

Glied falsziger substanz oder Natur / das da leidet / so soll die Arzney auch also seyn / daß ihre substanz vñnd form bleibe in gleichem Grad der substanz vñ Natur des francken Glieds vñnd Arzney / so befindet das Glied seinen Gesellen vñnd Helfer / nimbt es gern an / so fällt das falsche hin / vñnd verfaulet / vñnd resoluiret sich / also wird der Natur geholffen.

Die andere Schäden / so in die Schenckel kommen / wie gesagt ist / die weiß seyn vñnd braun / mit einer gilbe / auch braun allem / auch schwarzlicht / gehört vñter den vierdten Grad *Viciatoris constricti*. vñnd in der Figur / vñnd daselbst muß mans hinsetzen / dann sie seyn gar giftig.

Das VII Capitel.

Hieber gehören auch die Schäden der Pestilenz / doch haben sie auch ein andere Bewegung vñnd *Morum Cæli*, dann die *Materia* ist kalt vñnd feucht in falschheit / dämpffiger Art vñnd substanz / aber die *inflammatio*, oder anzündung ist / von einer hitzigen trüekne des Luffts fälschlich zusammen gesetzt / durch einen falschen hitzigen schwebelischen Geist / in dem dritten grad vollkommen des *Viciatoris dissoluti*, vñnd so eine Conjunction geschicht der Sonnen vñndmonds / im auffgehen der Sonnen / ascendente Sole in den Steinboeck / so mögen ihre weißsagen / daß in solchem Königreich / darinnen oder darüber Steinboeck regieret / auch das Dorff vñnd

vnd die Statt / allezeit in seiner Trübslichkeit / ein
 grosser Mord vnd Pestilenz kompt / wie das nach
 der Rechnung der Sympathie klärlich erfunden
 wird / vnd ist kein falsches darinn / dann die
 Materia der Pestilenz ist aus dem Steinbock / der
 Farben vnd art des edlen Orientischen Jaspidis
 aufgelöst / grob in ihrer substanz / vnd wird durch
 enzündung des Lufftes fälschlich enzündet vnd in-
 flammirt / welche enzündung die grosse penetra-
 tion gibt / daß die temperatio feucht vnd warm
 ist / mit einem falschen Geist / des mittels des Vici-
 ator is resoluti, im anfang des andern Grads.
 Daß sie aber von den Arterien auffgenomien wer-
 den / geschicht verursachen halben / weil das Salz
 feucht / vnd wärmet in der ersten substanz / welche
 war feucht vñ warm / aber gesund aufgelöst durch
 den verlassenen Geist des Stiers / in der letzten
 Materi des Jaspidis / enzündt aber oder inflam-
 mirt durch den gegenschein des Widers / welcher
 keine Materien mit hat / sondern ein falsche aufge-
 nommen aus dem Jaspide vnd Steinbock / wel-
 ches seine Contrarietet hält / vñnd darumb solche
 giftige Feuchtigkeit geschwind zu dem Herzen
 gehet / vñd Choleram exultam auflöset / das ge-
 schicht von den Arterien / dann sie die gleiche
 Materi der substanz salziger Art gern annimmt.
 Also ist die Pestilenz tödlicher von oben herab / der
 Materien halben / welche grün / Capricornisch /
 vñd Jaspidis ist / einer falschen substanz Arte-
 riarum

riarum, gleich wie da ist der Lett vnter dem schnee in hohen Schneebergen gegen der Mittags Sonnen / zwischen ein vnd fünff Vhren / nach Mittag / in der Zeit des Sommers / vnd diß ist die Pestilens / vnd nichts anders.

Der Geist der Pestilens ist gelb / grünlecht / eine Gallfeuchtigkeit / doch solcher Substanz vnd Form.

Zu solcher Arzney muß man brauchen trucken vnd kalt / feucht vnd warm / oder hitzig vnd trucken in reinem Geist vnd substanz / wie das gelehrt wird in dem Buch der Materien Harmoniz, Sympathiz, Discrasiæ oder Antipathiz.

Das VIII Capitel.

Gzeher gehört Uva inuersa, so einem ein roter strich von der Pestilens kompt / vnd hinauff zu dem Leib aus den Armen dringt / mit einem roten strich / so nimme diese Beergrün / stoß sie / daß sie safftig werden / wie ein Pflasterlein / schlage sie auff die Hand zu aller äufferst / da der rote strich anfahet / das zeucht alles Gift vnd Brand wider zu rück hinaus / dörffen nicht allein ein Beerlein nehmen / sondern auch etlich zumal vnd das alle zwo oder drey Stunden frisch auff geschlagen / wann sie schon nicht mehr reden können / den Todenschweiß haben / so hilfft ihnen diß widerum ohne allen zweiffel. Wann aber solcher roter strich nicht vorhanden ist / sondern allein ihme gar ängstig / befind daß nur zum Hersen zu dringt /

dringt/so nimb diese Latwerg mit diesem Tranck.
 Den Tranck mach also: Nimb des besten Wein-
 essigs anderthalb seidle / Schelkraut vnnnd Wur-
 zel/so frisch vnd grün anderthalb handvoll / mi-
 sche es vntereinander/ laß es einsieden/ zügedeckt
 über das halb / darnach mache diese Latwerg/
 Darzu nimb Euforbi Gummi sechs quint. Ma-
 stix drey quint. Schaffgarbenblüt ein halbe kleine
 handvoll/ Saffran fünff Grän oder sechs / doch
 über sieben nicht/pulver sie alle klein / vermische
 es vntereinander/ bis ein safftige Latwerg wird/
 von dieser Latwergen gebe man einem ein halbes
 quintlein/der starck von Natur vnd Leibe ist / mit
 des vorigen Trancks ein halbes Becherlein voll/
 laß ihn darauff schwinzen oder nicht/es gilt gleich/
 er stirbt auch gewißlich nicht. Vnd das möget
 ihr etlichmal thum / es tödret alles Gift bey dem
 Menschen.

Aber vnter diesem / so ihr diß brauchet / so
 macht ein Pflaster/welche des Giftis feuchte vnd
 substans hat/schlagt es ihm auff wohin ihr wolt/
 es zeucht das Gift daselbst hin / doch mach das
 also: Nembt frisch eingemachte Feigen / welche
 vnter den Schüssen gehören/der Melancolischen
 schwebelischen Art halben vnd Substans/ darum
 sie übersich dämpffen / aber eine giftige schwebe-
 lische Art des Berils sie in sich haben / vmb der
 Signatur willen/ auch der dämpffigen Substans
 halben vier Lot / vnd Judenkirschen/ saamen/
 welche

welche die feucht mit Sals an sich haben / auch vier lot / stoffet sie vntereinander / daß es zu einem Pflaster werde / schlagts hin wo ihr wolt / es zeuht das giftig an sich / dann diese beede Stuck von Natur vnd substanz durch die Signatur des Jaspidis vnd Berils rechte Correspondenz halten / darumb so ziehen sie die Pestilenz an sich / vnd vergiften die Haut daselbst / biß alles ledig vnd ausfaulen muß. Diesen Schaden heil allein mit Quittenwurzelrindenaschen gepulvert / darein gezetlet / biß es gar heil ist.

So aber ein grobes Melancholisches Blut in ihm bleibe / so gib ihm diß pulver / damit das Gift gelescht wird / doch mache das also: Nim Schlangemordkrautwurzel sechs lot / Kreuzwurzel vier lot / Scabiosen mit den knöpflichten braunen Blumen zwey lot. Diese Scabiosen verzehret die giftige Gall entzündung wider zu ruck im dritten grad / die Kreuzwurzel macht rein vnd subtil das Blut von der Leber durch sein rein sanguinisch subtile Sals / schwefel in der Sympathia des dritten grads. Das Sopheisch Schlangemordkrautwurzel aber / leschet die Arterien / vnd Herzgeäder / durch sein rein phlegmatisch Sals / in der erhöhung des dritten grads / im Auffgang vnd höchster Elevation des Topas / gleich wie die vorgesetzte Arzney / es kan nichts höhers zu diesen Dingen seyn / man wolte denn für den Mastix in der Latwergen Scordion nehmen / welches
der

der Polen gleich sihet/eine handvoll/so muß man der Schafgarbenblumen eine handvoll nehmen/ des Saffran gar nichts. Dieses sind die höchste grad/die darinnen gesetzt mögen werden.

Die inflammation der Pestilens ist nichts anders/dann wie ein giftiger Marchasit/auch kommen Schäden aus solcher pestilensischer Art vnd Flüsse/welche vnter den Capricornum gehören/vnd seynd eines bleichen tödtlichen Orientischen Taspidis Farben/gehören vnter den Viciatorem resolutum, in dem anfang des dritten grads der salzigen Feuchtigkeit vnd Melancholia/gleich wie Ihr Churf. Gn. jetzt die Frau Poniglau haben/allein daß dieser Schad giftig ist / gehört vnter die Melancholische Schäden/ darumb dort mehr von ihm gesagt wird werden/ ist gefalsner / wässeriger giftiger Feuchtigkeit / von einer falschen gegenwertigen Hise des Widers auffgelöst.

Das VIII Capitel.

WEiter/so gibt die Gall auch grosse giftige böse Schäden / so sie einem Menschen überschießt / vnd die Leber verstopfft/ dadurch dann die natürliche Feuchtigkeit dem Blut genommen wird / vnd wird also grob/ durch die Galenische Doctores nit recht curirt/ sondern wäret lange Zeit / vnd machet das Blut grob/die Arterien mit ihrer Luft dick / dardurch dann eine Resolution darzu schlägt/vnd eine vergifftige

giffte Feuchtigkeit / welche durch die verstopffung der Leber blödigkeit vnd schwachheit nicht kan verzehret werden / sondern siß von tag zu tag hinab in die Füße / wird aus der Grobheit des Bluts / ein wässerige Feuchtigkeit ein falsches schwebelisches Sals daraus / welches ein groß jucken vñ beissen macht den Schenckeln vnd Füßen / dadurch sie dann bewegt zu krachen / vñnd so bald die Schenckel offen seyn / so heilen sie nicht mehr zu / dann der Fluß schlägt mit dem groben schwebelischen Sals darzu / welches auch in den Franosen geschicht / denn es des Biffts art ist / allein daß das Französisch Biffte ein grad höher in den Nervis ist. Diese Schäden zu heilen / so muß man die verstopffung der Leber vnd Blutadern öffnen vñnd darnach das Blut subtil machen / vñnd den Fluß austricken. Welcher da stehet in dem dritten grad Aduistoris, biß auff den vierdren grad: Alsdann werden sie wassersüchtig.

Die verstopffung thu also auff / nimb Judenkirschen drey Lot / Eisenkraut / weissen Andern / jedes ein Handvoll / Wasser vnd Wein dritthalb Kandel / laß es wol halber einsieden / darvont trincke täglich fünff starcker Trünck / vñnd das sechzehn Tage / so es aus ist / so soll er ein newes machen / darnach schreibe ihm ein Diet für / damit der Fluß abgewendet werde im Leibe / vñnd das Blut subtil vnd rein gemacht / die Leber wieder auff ihre alte statt bracht / vñnd der Arterien Luft

Luft gar subtil vnd rein geloschen/ auch die Gall
 auß dem Haupt gar abkehrt vnd verzehrt/ daß sie
 keine resolution mehr mache/ das geschicht durch
 solchen Tranc vnd Pulver/ als wann ihr nembe
 Scabiosenkrautwurzel / das die braunen knöpf-
 fichten Blumen hat/ also grün sechs lot/ weissen
 Andorn ein handvoll/ Braunwurzelkraut auch
 ein handvoll/ Sarsaparillawurzel/ oder Stein-
 atichwurzel ein viertheil eines Pfunds / oder
 acht Loth/ Wein vier Kandel / Braunwurzel-
 krautwasser ein Kandel / laß es miteinander
 sieden/ biß es halb eingesotten / darvon trinck er
 täglich ein Trunc fünf oder sechs. Ober den
 Schaden thu nichts / allein diß Pflaster / darzu
 nimb frische junge Eyerdottern drey / wol durch-
 einander geschlagen/ Terpent in zween Löffel voll/
 zuvor auß dem Wasser wol geschlagen / streich
 es durch ein Tuch/ vnd schlag es über den Scha-
 den/ wie man andere Pflaster braucht / aber den
 Tranc muß man trincken / vnd das Pulver es-
 sen in aller Speiß / biß er gar gesund ist/ vnd et-
 was länger als ein Wochen vier oder fünf / vnd
 sich wol halten mit Essen vnd Trincken. Das
 Pulver mach also: Nimb Scabiosenwurz mit
 den knöpfigen Blumen sechs lot/ Braunwurzel
 vier lot/ wild Salbeybluet/ Odermeißig/ Hirsch-
 zungenkraut / jedes zwo handvoll / mache diese
 stueck zu Pulver/ Aaronwurzel zwen Lot/ die cor-
 rigiert ist.

Diese ding pulverier alle klein / vermische sie
 durch

durcheinander / vnd esse die in aller Speiß / vor
vnd nach dem Essen / jedesmal ein quint. Der
erste sas diß Pulvers/ als 6. 4. 2. zeucht den Gall-
Fluß auß allem Geäder heraus / 4. macht den
Geiß der Arterien subtil/ vnd leschet sie / 2. macht
ein neuen Blutgeiß. Das ander eines jeden
zwo handvoll/ nimbt hinweg alles Gift der Gal-
len/ vnd heilet alle Versehrung von der Gallen/
ist fürtrefflich zu solchen dingen/ dann die falsche
Gall distilliert vom Kopff herab / mit einer ent-
zündten wässerigen Feuchtigkeit/ welches die Gall
auflöst in Hirnflamm/ fällt also mit der Gallen
vermischet vnd vergißt herab auß die Lunge / vnd
wo er hinfällt / blähet sich die Lunge dafür / vnd
wird aller wie ein dürrer Grund oder Schweben/
vnd folget die darnach. Diß leschet vnd verheilet
diß Pulver durch zwey. Also ist die ganze Cura
perfect/ vnd der Schaden wird heil.

Das IX. Capitel.

S aber der Leib zu voller Feuchtigkeit
wäre von der Gall/ so soll man ihn dann
purgieren nach dem ersten Tranc / mit
einer Gall-purgation / welche dann die Natur
leschet / vnd die Lunge stärckt / vnd das Blut
leschet/ solche Purgation ist diese: Nimb Holder-
beer kern ein lot / Rosenwurzel zwey quint / Ei-
senkraut ein quint. Könnte man weißse Rebar-
bara haben für das Eisenkraut/ ein quint/ so wä-
re es noch besser. Diese stuct mach zu Pulver/
davon

darvon gib ihm drey Abend vnd drey Morgen nach einander / allemal zu der Nacht den dritten theil / weniger dann zu dem Morgen / auff gebähtem Brodt / zuvor in Wein genest / als gegen der Nacht / drey Stunden nach dem Essen oder vier / zwo Scrupel geben / vnd darauff schlaffen gangen. Des Morgens ein quint / fünf Stunden vor dem Essen / doch über dritthalb Stund soll er ein ungesalzenes Brüllein trincken / von Erbsuppen / oder sonst eines / doch von keinem Rindfleisch / dann es Melancholisch / vnd voller Salks ist. In solchen Schäden ist die Leber auch vergifft / welches auch Curirt vnd geheilt wird durch den vorigen Trancvnd Pulver. Es kommen auch von der Gall / so sie entzündt wird / vnd hinauff steigt zu dem Gehirn / vnd entzündt dasselbige gegen der Nasen zu / verstopft dieselbige auch den Dampff des Munds / des Magens / auch durch Entzündung der Leber / durch die Hol Ader vnd Blut hintringet / in die Arterien / treibet sie herfür in die Stirne / auff die Nase / entzündt dieselbige / vnd darzu hilfft alsdani der giftig brennend Dampff des Magenmunds / diese Leut befinden den Brand für vnd für in der Nasen / vnd sonderlich von dem 22. Tag des Wassermanns / oder Jenners / vnd wird je länger je hitziger / bis ihm die Nas gar offen wird / müssen also sterben / wäre aber lange Jahr. Solche Kranckheiten seind gar gemein im Elsas / vnd gegen Burgundt : Wie da gewesen ist Claus Ploch zu Rappers-

weil / Hans Mannestect zu Pebele in der Herrschafft Reichenwenher / vnd andern viel dergleichen zwischen Basel vnd Straßburg. Diesen muß man also helffen / dann sie alle rohfeurig vmb die Nasen werden / mit kleinen weissen Blätterlein / wie Perlen / als wolten sie auffzägig werden. Diesen mache ein solchen Tranc / darzu nimb Scabiosenwurzel mit den knöpffigen Blumen sechs Loh / gemein Salbeyblüet eine handvoll / Hünerdarmkraut mit den blawen oder weissen Blumen gedörret ein halbe handvoll / frisch Brunnwasser vier Kandel / laß es auffß halb einieden / darvon trincke er / vnd anders nichts / mag über Tisch ein geringen Wein trincken / darinnen Salbeyblüet / Steffmutterleinblumen / vnd Scabiosenwurzelblüet / jedes ein halbe handvoll / in ein Tüchlein luct gebunden / vnd also darinnen ligen lassen drey Tag vnd Nacht / darnach frische Kräuter nemen / vnd diß Pulver in allen Speisen essen. Darzu nimb Hirschzungkraut drey handvoll / Salbeyblüet eine handvoll / Samanderlindenblüet zwo handvoll / Scabiosenwurzel sechs Loh / mache diese Sauck zu Pulver / vnd esse es in der ersten vnd letzten Speise Abends vnnnd Morgens / vnd dasselbe für vnd für / biß er gesund ist vnd noch darüber / auch so muß er die Scabiosawurzel grün klein hacken / wie ein Pulver / vnd deren alle Morgen nichtern essen / mit drey weichgebratenen Eyerdottern / doch daß das weiß alles gar sauber davon hinweg gethan

gehalt sey / solche soll er auch nehmen wann er schlaffen geht.

Ist der Schaden offen / so zettete dieses Pulver darein / das mach also: Nimt Salbeywurzel / Scabiosenwurzel / jedes 3. lot / Sophientraut drey handvoll / für das Sophientraut mag man Kreuzwurzelkraut nemen / vnd also brauchen / wie gesagt ist / biß er von grund auß heilet.

Dieser Schad stehet in dem dritten Grad des Cineratoris, wann es offen ist / sonst in andern Grad Cineratoris. kompt von einem giftigen dämpffigen Gallfluß.

Das X. Capitel.

ES kommen auch grosse Schäden in das Angesicht / vnd sonderlich vorn in die Nasen / durch einen giftigen Galldampff / welcher durch den Magenmund hinauff steigt / vnd dämpfft in das Haupt / machet ein Erisipelas / oder dürre Rosen / wie man sie heist / wie zuvor davon gesagt ist. Diese Krankheit wird verursacht von einem wässerigen dämpffigen Blut / darben allezeit ein Gallfluß ist / darvon hie zu reden / was die Erisipelas antrifft oder Rosen / wie mans heist / ist zuvor gesagt in dem Tractat der Blutschäden. Hie aber reden wir allein von dem Gallfluß / welcher zu dämpffig vnd heiß giftig wird. So dringet er zum nächsten durch das Blut der dreyen Arterien / oder Adern / durch die Transpiration in das Geäder / vnd forthint
 L iij in die

in die krospein der Nasen / vnd setz sich gar he-
für in die spize der Nasen / brennet sie auß / mache
sie schräumig / alsdann schlagen Blatern darzu /
weiß vnd rot / wird also ein grosser Schad dar-
auß / frist die Nasen vnd Maul hinweg mit der
Zeit / auch so geht vnterweilen eine Verlesung
zuwer / durch ein Fall oder Strich / oder sonst der-
gleichen / vnd schlägt darnacher stlich der Gallfluß
darzu / gibt gefährlich tödtliche Schäden.

Ist auch zu mercken / daß diese Personen alle
Gallflüssig seyn / (doch muß man mercken / daß
dieser Gallfluß eine falsche Scorpionische feuchte
hat / vnd ein Farb wie ein Orientischer Hyacinth /
welcher im Fluß gemerckt wird) denen muß man
also helfen / wie den vorigen / Allein in den Scha-
den muß man diß Pulver zettlen. Das mach also:
Nimb Camepittstraub vnd wurzel drey theil /
Stieffmütterleinblumen 2 theil / Sophienkraut
1. theil / mache sie zu Pulver / vnd zettel es darein /
vnd esse das in allen Imbissen vnd Nachtmaln /
zu der ersten vnd letzten Speiß diß Pulvers / das
mach also: Nimb rote Myrthen 1. theil. Scabio-
fenwurzel 2. theil / Stieffmütterleinblumen 3.
theil / mache ein Pulver darauß / darvon esse / je
mehr je besser / vnd trincke diesen Trant / darzu
nimb anderthalb handvoll Stieffmütterleinblu-
men / Scabiofenwurzelblumen ein handvoll /
Myrren 3. quint / roten sernigen Wein vnd Was-
ser / jedes 2. Kandel / laß halb einsieden / diß trinck
man genugsam / biß er heil ist.

Das